

zu sein. Aber sein Rock darf ruhig einen Buckel machen, wenn Banknoten die Ursache sind. Er braucht nicht links von der Dame zu gehen, braucht sie die Treppe nicht vorangehn zu lassen, braucht kein Süßholz zu raspeln. Aber er muß Picknicks arrangieren können, einen Maybach fahren, Feste geben und Kursbücher lesen.

Die Knigges tun nicht dergleichen. Sie sprechen ihm ernsthaft eine Rolle zu, als ob das Seelenheil der Gesellschaft davon abhinge, wie tief er sich zum Handkuß vorzubeugen habe. Aber sie erwähnen kein Sterbenswörtchen über wahre Lebenskunst und wahre Eignung zum vollen Genuß des Daseins. . .

Zur Kultur des Essens sind immer noch Bände zu schreiben. So wimmelt es von Kavalieren, die nach glücklich überstandener Premiere die Dame fragen, ob sie einen besonderen Wunsch habe. Das ist ein faux pas. Nach was hat die Dame bei Horcher, Borchardt oder sonstwo Lust? — Wenn sie es sich in das Köpfchen setzt, ihren Begleiter bis auf die Knochen zu blamieren, sagt sie: Kaviar, Austern, Sekt. Das gilt seit Alkibiades als ganz besonders chik. Und wenn sie gute Augen hat, bestellt sie etwas, was eine Nuance teurer ist als das, was die Konkurrenz am Nebentisch konsumiert. Wer sich aber vom Kellner das Menu zusammenstellen läßt, ist ein Mensch ohne Charakter. Das wäre genau so, als ob einer, der Nippes und Familienbilder sammelt, sich ein Haus von Corbusier bauen ließe. Wer die Speisekarte verlangt, ist ungebildet, und wer gar nach den Preisen fragt, ein Flaps.

Man muß wissen, was der eigenen Gemütsverfassung und der der Dame entspricht, und fühlen, wie sie zu beeindrucken ist. Die Fresser fallen immer wieder auf die Schwedenplatte herein, dieses fürchterliche Mixtum compositum von gepantschten Salaten, marinierten und anderen Heringen, unverdaulichem Aal und Lachs, scharfem Anchovis, Krabben und Tomaten. Alles Sachen, die den Magen schon in der ersten Runde so gründlich k. o. schlagen, daß er Fleisch nicht mehr von Geflügel unterscheiden kann. Und was weiß besagter Kavalier des weiteren von dem Stück rohen Fleisch, das ihm in einem Körbchen zur Begutachtung vorgelegt wird? Was versteht er von der Faserung, wie unterscheidet er Blume, Kugel, Oberschale, Bug, Fehlrippe, Kamm, Hessen, Quernierenstück und Dünning? Und woher soll er den Mut



Eduard Braun